Decsey, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

[illegible]

Offenbar ist der Text der Rheinischen Zeitung [illegible]

[illegible]

Marx [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

[illegible]

[illegible]

[illegible]

7

Aber wie kommt man zu diesem Resultat?

[illegible]

[illegible]

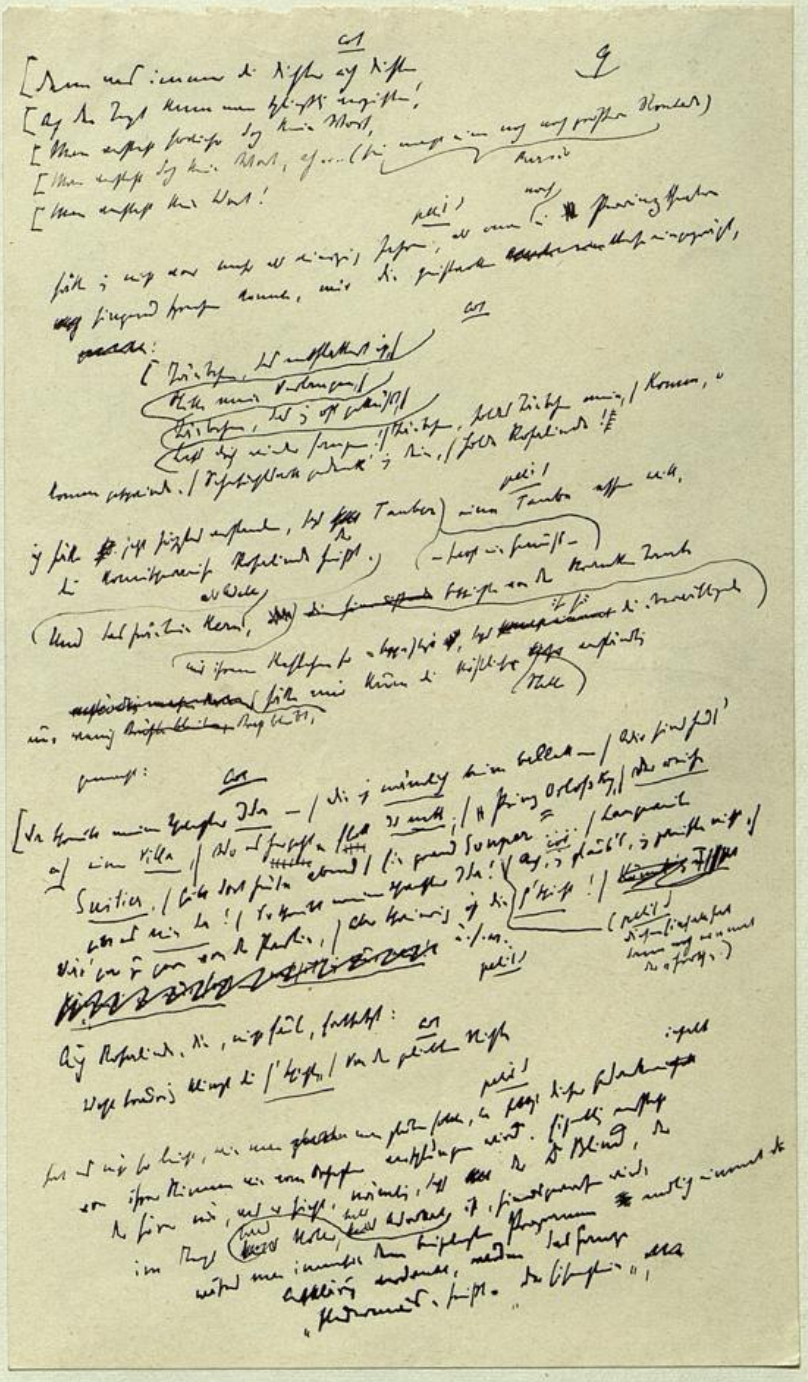
[illegible]

8

[illegible]

[illegible]

[illegible]



10

10a

V

10a

11

[Denn das ist Wort, das man
nicht aussprechen darf, gleicht Decsey.
Jedenfalls habe ich mich einmalig auf mich
einmalig (aufgrund; ich habe Angst vor Fehlermacht.
einmalig Leser!)

Sonder [illegible] Dem [illegible] Vorurteil [illegible] begreifl.
[illegible]
[illegible] zum Hauptteil [illegible] ich e
[illegible] zum Hauptteil [illegible]

revidiere

einem Chore ist der Jägerjungen, [illegible] wollt). Jüngere
[illegible] Kritik [illegible]
[illegible] Kritik [illegible]
[illegible] Kritik [illegible]

17

Renelens Autors

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Aus Decsey-Salmhofers „Dame im Traum":

Die erste Liebesszene

Prof. Dr. Ernst Decsey

„Die Dame im Traum", von Ernst Decsey und Gustav Holm, Musik von Franz Salmhofer, ist die kommende erste Staatsopernnovität dieses Spieljahres. Wir veröffentlichen nachstehend eine der interessantesten Szenen, mit der die Traumhandlung einsetzt, welche das wesentliche Geschehen der Oper darstellt.

Renate: Erwacht' ich? Träum' ich noch?
Wie kommen wir hieher? Verirrt?
Florent: Ganz einfach, Frau Renate! Sie haben mich verwirrt
Mit Ihrer Schönheit! So verlor ich Pfad und Ziel.
Renate: Sie tragen Schuld! Nicht ich!
Wir kletterten bergan, mein Doro, Sie und ich
Und unsre Freunde, Amica und Gilbert.
Da blieben wir zurück: Sie hielten mich am Arm
Und bogen mit mir ab auf einen falschen Weg, —
Und plötzlich... sind wir hier allein —
Sie haben alles arrangiert!
Florent: Ja, ja! Ich hab' es arrangiert!
Die Berge sollen's hören:
Ich liebe Sie, Renate, ich liebe Sie!
Renate: Still! Kein Wort darüber mehr!
Florent (sucht sie zu umarmen): Nur einen Kuß!
Renate (wehrt ab): Nie! Ist Doro nicht Ihr Freund?
Sie küssen Ihres Freundes Frau,
Sie schamlos Unverschämter! Sie wagen es
Im Angesicht der schuldlosen Natur?
Florent: Ich wag's, ich muß! Denn nur in dir
Kann ich mich selbst erfüllen!
Du bist mein Wunder, und ich fühle alle Wunder kreisen,
Die ich zeugen kann durch dich!
Um diesen Preis verrat' ich selbst den Freund!
Es schreit mein Blut nach dir, Renate!...
Renate (nimmt den Rucksack auf): Ach, lassen Sie es schrei'n! — Hinab
Will ich! Hinab zu meinem Mann!
Florent: Der dich versorgt!
Der deiner Schönheit Wunder nicht
Zu wecken weiß
Ihm fehlt das Aug' der Phantasie!
(Verächtlich) Ein simpler Kaufmann ungeistiger Art!
(Ueberschwenglich) Ich aber werde dich verklären,
Dein Bild wird strahlen ewig
Im Glanz der Poesie
Wie Hölderlins Diotima!
Geh nur hinab
Ins bürgerliche Heim...!
Renate: Ach, Florent ...!
Florent: Ich habe dir mein letztes Buch gewidmet.
Renate: Mir?
Florent: Ja. (Er schlägt es auf, überreicht es ihr.)
Renate (liest): Der „allerschönsten Frau"!
Florent: Willst wirklich du hinab?
Du lügst... du lügst... du lügst.

Franz Salmhofer

Renate (erliegend): Lass' mich, Florent...
Beide: Gesucht, gefunden,
Geflohen und gebunden!
Gewollt und ungewollt!
Mein! Mein! Und wenn
Ich daran sterben sollt'!
(Umarmen einander.)

(Mit Bewilligung des Verlages „Universal-Edition", Wien.)

Wiener Theatergilde (Neue Burg, Beethovensaal, Marschallstiege). Montag, 16. Dezember, 19.30 Uhr, Weihnachtsmusik mit Isolde Riehl, Magda v. Hattingberg

17

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]